

- LLF . . . LF sul lavoro nelle fabbriche (18 giugno 1914).  
 LMF . . . LF sulla protezioni delle marche di fabbrica e di commercio, delle indicazioni di provenienza di merci e delle distinzioni industriali (26 settembre 1890).  
 LR . . . LF sui rapporti di diritto civile dei domiciliati e dei dimoranti (25 giugno 1891).  
 LResp.C. . LF sulla responsabilità civile delle imprese di strade ferrate e di piroscafi e delle poste (28 marzo 1905).  
 LTM . . . LF sulla tassa d'esenzione dal servizio militare (28 giugno 1878).  
 LUF1. . . LF sull'utilizzazione delle forze idrauliche (22 dicembre 1916).  
 OG . . . LF sull'organizzazione giudiziaria (16 dicembre 1943).  
 OM. . . Organizzazione militare della Confederazione Svizzera (LF del 12 aprile 1907).  
 OMEF . . . Ordinanza che mitiga temporaneamente le disposizioni sull'esecuzione forzata (24 gennaio 1941).  
 ORC . . . Ordinanza sul registro di commercio (7 giugno 1937).  
 OSSC. . . Ordinanza sul servizio dello stato civile (18 maggio 1928).  
 PCF . . . LF di procedura civile (4 dicembre 1947).  
 PPF . . . LF sulla procedura penale (15 giugno 1934).  
 RD. . . Regolamento d'esecuzione della legge federale sulle dogane del 1 ottobre 1925 (10 luglio 1926).  
 RLA . . . Ordinanza d'esecuzione della legge federale del 15 marzo 1932 sulla circolazione degli autoveicoli e dei velocipedi (25 novembre 1932).  
 RLF . . . Regolamento per l'applicazione della legge federale sul lavoro nelle fabbriche (3 ottobre 1919).  
 RRF . . . Regolamento per il registro fondiario (22 febbraio 1910).  
 RTM . . . Regolamento d'esecuzione della legge federale sulla tassa d'esenzione dal servizio militare (26 giugno 1934).  
 StF . . . LF sull'ordinamento dei funzionari federali (30 giugno 1927).  
 Tar.LEF . . Tariffa applicabile alla legge federale sull'esecuzione e sul fallimento (13 aprile 1943).

## A. Schuldbetreibungs- und Konkursrecht. Poursuite et Faillite.

### ENTSCHEIDUNGEN DER SCHULDBETREIBUNGS- UND KONKURSKAMMER

### ARRÊTS DE LA CHAMBRE DES POURSUITES ET DES FAILLITES

#### 1. Auszug aus dem Entscheid vom 17. Januar 1949 i.S. Ruckli.

Die Betreuung einer im Handelsregister eingetragenen Ehefrau, ohne dass der Ehemann zugleich betrieben wird, geht auf Konkurs, beschränkt auf das Sondergut.

Lorsque la poursuite est dirigée contre une femme mariée inscrite au registre du commerce et que le mari n'a pas été également poursuivi, la poursuite ne peut être continuée que par voie de faillite, la faillite étant toutefois en pareil cas restreinte aux biens réservés.

L'esecuzione diretta contro la moglie iscritta nel registro di commercio dev'essere proseguita, qualora il marito non sia stato pure escusso, soltanto per via di fallimento, il quale è però limitato ai beni riservati.

#### *Aus dem Tatbestand :*

A. — Gegen die im Handelsregister eingetragene Re-kurrentin wurde, ohne Zustellung eines Zahlungsbefehls an den Ehemann, Betreuung angehoben und auf Konkurs fortgesetzt.

B. — Mit ihrer Beschwerde in beiden kantonalen Instanzen abgewiesen, hält die Schuldnerin daran mit dem vorliegenden Rekurs gegen den oberinstanzlichen Entscheid vom 25. November 1948 fest.

*Die Schuldbetreibungs- und Konkurskammer  
zieht in Erwägung:*

..... In der Lehre ist umstritten, ob bei Güterverbindung (wie sie hier nach den eigenen Angaben der Rekurrentin besteht) eine Sondergutsbetreibung stets auf Pfändung oder bei Eintrag der betriebenen Ehefrau im Handelsregister auf Konkurs fortzusetzen sei. Jenes entspricht der Ansicht der Familienrechtskommentare (GMÜR, zu Art. 192 ZGB 7 b und zu Art. 208 N. 12; EGGER, zu Art. 208 N. 12) und anderer Autoren (SCHWEIZER, ZSR NF 47 S. 104 a; GÖSCHKE, ZbJV 49 S. 677 oben; SULSER, SJZ 35 S. 5). Zur Begründung wird im wesentlichen vorgebracht, der Konkurs müsste notwendig das gesamte Vermögen der betriebenen Ehefrau, auch das eingebrachte, erfassen, sofern wenigstens auch Vollschulden eingegeben werden. Um die Ehefrau in Konkurs zu treiben, müsste man daher den Ehemann (mit-) betreiben. Um jener Konsequenz willen dürfe eine Sondergutsbetreibung nicht zum Konkurs führen. Die gegenteilige Ansicht wird neuerdings namentlich von STAUFFER (zu Art. 15 der Schluss- und Übergangsbestimmungen des OR N. 131) vertreten: Von der Vorschrift, dass ein im Handelsregister Eingetragener auf Konkurs zu betreiben sei, lasse sich für Sondergutsbetreibungen keine Ausnahme machen. Wegen der besondern Verhältnisse insbesondere bei der im Handelsregister eingetragenen Handels- oder Gewerbefrau sei dabei ein auf das Sondergut beschränkter Konkurs durchzuführen. Auch andere Autoren denken an einen solchen Sondergutskonkurs (HELD, SJZ 27 S. 306 vor III). Verschiedene dagegen sprechen sich zwar für den Konkurs auch im Falle der Sondergutsbetreibung aus, halten aber dafür, der Konkurs sei unter allen Umständen auf das eingebrachte Gut auszudehnen, sofern sich auf die Konkurspublikation nicht nur Sondergutsgläubiger melden; so RÜTTENER, Die Rechtsstellung der verheirateten Berufs- und Gewerbefrau 178/9; PANCHAUD, Le régime matrimonial et la pour-

suite pour dettes 99/100; CUTTAT, De l'influence des régimes matrimoniaux sur la poursuite 200 ff.

Indessen ist der von der Vorinstanz in Anlehnung an STAUFFER a.a.O. angenommenen Lösung der Vorzug zu geben. Der Handelsregistereintrag muss die Konkursbetreibung nach Art. 39 SchKG auch für Sondergutsschulden zur Folge haben. Dass der Konkurs notwendigerweise auch das eingebrachte Frauengut umfassen müsse, sofern sich (neben Sondergutsgläubigern) Vollgutsgläubiger melden, trifft nicht zu. Vielmehr lässt sich der Konkurs auch solchenfalls auf das Sondergut beschränken, so gut wie wenn nur Sondergutsansprachen vorliegen. Im letztern Fall ist die Ausdehnung des Konkurses auf eingebrachtes Frauenvermögen von vornherein ausgeschlossen, da die Haftung zivilrechtlich nach Art. 208 ZGB auf das Sondergut beschränkt ist. Das bedingt die Ausscheidung des eingebrachten Frauengutes. Die damit verbundenen Schwierigkeiten rechtfertigen es nicht, die Sondergutsbetreibung trotz des Handelsregistereintrages in das Pfändungsverfahren zu verweisen. Dadurch würde einzelnen Gläubigern ermöglicht, das Sondergut zum Nachteil anderer, namentlich solcher mit noch nicht fälligen Forderungen, auszuhehlen, was die Vorschrift des Art. 39 SchKG eben vermeiden will.

Sind neben Sondergutsgläubigern andere vorhanden, so lässt sich die Ausscheidung des Eingebrachten in gleicher Weise vornehmen. Diese ändern Gläubiger nehmen am Sondergutskonkurs neben den Sondergutsgläubigern teil. Der Zugriff auf das in diesem Konkurs nicht zu liquidierende eingebrachte Gut bleibt ihnen vorbehalten. Aus ihrem nicht auf die Sondergutshaftung beschränkten Recht mögen sich allerdings im Sondergutskonkurs noch besondere Schwierigkeiten ergeben, die in einem das gesamte Frauengut erfassenden Konkurs leichter gemeistert werden könnten. Aber es geht nicht an, um gewisser Vorteile willen an eine blosser Sondergutsbetreibung, die nicht auch gegen den Ehemann gerichtet war,

**Planung und Durchführung eines Gesamtkonkurses über das Vermögen der Schuldnerin zu knüpfen.**

Die Ordnung der Art. 207 und 208 ZGB sowie der vollstreckungsrechtlichen Vorschriften von Art. 68 bis SchKG bringen übrigens auch in einem Pfändungsverfahren besondere Verhältnisse mit sich. Die aus dem Bestehen zweier Gläubigerkategorien mit verschiedenem Haftungsbereich sich ergebenden Konsequenzen müssen hingenommen werden. Übrigens lässt sich meistens der Sondergutskonkurs alsbald zufolge einer in das gesamte Frauenvermögen gehenden weitem Betreibung zu einem Gesamtkonkurs erweitern. Auch ist der Schuldnerin (jedenfalls mit Zustimmung des Ehemannes) unbenommen, ihrerseits um der Vereinfachung der Verhältnisse willen durch Insolvenzerklärung einen Gesamtkonkurs herbeizuführen.

*Demnach erkennt die Schuldbetr.- u. Konkurskammer :*

Der Rekurs wird abgewiesen.

## 2. Arrêt du 11 avril 1949 dans la cause Bolomey et Fivat.

*Art. 92 ch. 1 LP.*

La roulotte qui sert d'habitation au débiteur n'est pas insaisissable. — Délai pour exciper de l'insaisissabilité d'un objet.

*Art. 92 Ziff. 1 SchKG.*

Ein dem Schuldner nur noch als Wohnung dienender « Zigeunerwagen » ist nicht unpfändbar. — Frist zur Geltendmachung der Unpfändbarkeit.

*Art. 92, cifra 1 LEF.*

Un carro zingaresco, che serve soltanto ancora come abitazione del debitore, non è impignorabile. — Termine per invocare l'impignorabilità.

Le 14 juin 1948, l'Office des poursuites de Lausanne a saisi, entre autres objets, deux roulottes au préjudice de Bolomey et de Fivat. Le procès-verbal de la saisie leur a été notifié le 25 juin. L'office ayant décidé le 16 novembre que les roulottes seraient vendues aux enchères le 30 du même mois, les débiteurs ont porté plainte le 22, en invo-

quant leur insaisissabilité. Les autorités vaudoises ont écarté la plainte préjudiciellement pour cause de tardiveté.

Les débiteurs recourent au Tribunal fédéral.

*Considérant en droit :*

1. — Le débiteur qui entend opposer l'art. 92 à une saisie doit le faire dans les dix jours de la communication du procès-verbal de saisie (RO 71 III 148). Les recourants n'ont pas observé ce délai. Sans doute des raisons d'humanité et de décence commandent-elles, malgré la tardiveté de la plainte, d'annuler une saisie qui porte une atteinte flagrante et considérable au minimum vital et risque de placer le débiteur dans une situation absolument intolérable (même arrêt). Tel n'est pas le cas en l'espèce.

2. — La thèse des recourants n'est d'ailleurs pas fondée. N'exerçant plus le métier de forains, ils utilisent les roulottes comme habitation. Elles leur seraient d'autant plus indispensables, ont-ils exposé dans la procédure cantonale, que règne la pénurie de logements. Mais une habitation, si modeste soit-elle, n'est pas insaisissable (arrêt du 13 mai 1948 dans la cause Steiner). Certes nul ne peut être privé du coucher nécessaire (art. 92 ch. 1 LP). Toutefois on n'entend par là que le lit et la literie. En laissant au débiteur la possibilité d'assurer son existence et celle de sa famille, la loi ne lui a pas conféré le droit de vivre sous son propre toit, ne s'agit-il que d'une baraque ou d'une roulotte.

*Par ces motifs, le Tribunal fédéral*

rejette le recours.

## 3. Auszug aus dem Entscheid vom 11. Mai 1949

i. S. Killias.

*Pfändbarkeit* einer zur Patentierung angemeldeten Erfindung. Eine solche Erfindung stellt ein übertragbares Vermögensrecht dar.